

derselben säumig und nachlässig bezeigen, haben Ordnungsstrafen von 10 bis 50 Thalern zu erwarten.

§. 145. Alle ältern Gesetze und Verordnungen über Armen- und Bettelwesen, insoweit sie nicht in gegenwärtiger Armenordnung als noch gültig angezogen worden sind, werden hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt.

Sämmtliche §§. erhalten einstimmig die Genehmigung der Kammer.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß außer den drei das Armen- und Bettelwesen betreffenden Petitionen, welche bereits mit der ständischen Schrift vom 12. März d. J. der hohen Staatsregierung zur Kenntnißnahme und etwaigen Berücksichtigung überreicht worden, neuerlich noch drei auf denselben Gegenstand sich beziehende Petitionen bei der Ständeversammlung eingegangen sind. Die beiden ersten, welche an die zweite Kammer gerichtet, von dieser jedoch an die Deputation gelangt sind, sind von den Gemeindevorständen von Oberpickenhain und Sechszehn andern Dorfschaften, so wie von den Gemeindevorständen von Heinersdorf und Einhundert und Acht andern Dorfschaften unterzeichnet, und enthalten beide Klagen über die stets zunehmende Bettelei, und das Auslaufen der Bettler aus den benachbarten Städten, und Bitten um dagegen zu ergreifende Maßregeln besonders durch Errichtung von Arbeitshäusern, und es dürften in dieser Hinsicht beide Petitionen durch den vorgelegten Entwurf einer neuen Armenordnung als erledigt anzusehen sein.

v. Welck: Ich erlaube mir hierbei nur die Bemerkung, daß insofern die Petitionen sich auf Ergreifung von Maßregeln zu Errichtung von Arbeitshäusern beziehen, dieser Zweck durch die Armenordnung nicht erreicht zu werden scheint.

Referent Bürgermeister D. Groß: Es ist in der Armenordnung vorgeschrieben, daß man Maßregeln ergreifen soll, um die Armen zu beschäftigen. Darin liegt genugsame Veranlassung für die einzelnen Bezirke auch Arbeitshäuser einzurichten. Auf Errichtung von Zwangsarbeitshäusern ist in den Petitionen nicht angetragen.

Präsident v. Gerßdorf: Ich frage die Kammer: ob sie der Deputation beistimmt, daß sie die Petitionen durch die neue Armenordnung als erledigt ansieht? — Einstimmig Ja. —

(Staatsminister v. Könneritz tritt in den Saal.)

Noch heißt es im Berichte:

Die dritte Petition rührt von einem Mitgliede der ersten Kammer, Herrn Karl Friedrich Ziegler und Klipphausen, her, und schlägt als Mittel zur Hervorrufung eines regen Eifers zur Arbeitsamkeit und zum Fleiß bei der untersten Klasse des Volks vor,

Geldprämien auszusetzen, welche weder zu groß noch zu klein sein dürften, sondern auslänglich befunden würden, einen Hausstand zu gründen, und solche, jedoch nur unter Bedingung der Nachweisung des regsten Fleißes, des sich erhebenden geordneten Lebens und moralisch religiösen Lebenswandels, an junge kräftige Söhne und Töchter aus dieser Klasse bei Schließung einer Ehe theils vorschussweise, theils als Geschenk zu ertheilen, wobei die Rückzahlung in äußerst geringen jährlichen Raten zu bedingen und die Behörde zum Er-

laß der zu zahlenden Rate nur bei bewiesenem regstem Arbeitsfleiß und sittlich religiösem Lebenswandel zu ermächtigen sein würde.

Um die Mittel hierzu zu gewinnen, schlägt der Herr Petent vor:

die zu Errichtung eines Museum postulierte, dormalen im Staatschatz vorliegende Summe auf Zinsen auszuthun, wo sodann die jährliche Zinsgewinnung vollständig ausreichen würde, für jeden Kreis des Landes solche jährliche Prämienaussetzung und Vertheilung stattfinden zu lassen.

Es hat jedoch die Deputation die Bedenken nicht verkennen können, welche dem Antrage des Herrn Petenten entgegenstehen. Auch noch abgesehen davon, daß über diejenigen Kassenüberschüsse, welche zur Erlangung der nöthigen Geldmittel zinsbar ausgethan werden sollen, bereits Verfügung getroffen ist, würde eine solche Anstalt, in sofern nicht die Behörde vermögend wäre, den mit der Heirathsprämie ausgestatteten Personen zugleich Gelegenheit zu einem sichern und dauernden Erwerbe zu verschaffen, die unbesonnenen, auf die Aussicht zu Gewinnung eines ausreichenden Unterhalts nicht gegründeten Berechnungen vermehren, ungemessene Ansprüche auf Ertheilung der Prämien an die Behörden hervorrufen, es würde die Rückzahlung der erhaltenen Prämie in den wenigsten Fällen zu ermöglichen, und vielmehr zu fürchten sein, daß dergleichen Familien nach Erschöpfung der von dem Staate vorgeschossenen Mittel ebenfalls der öffentlichen Armenversorgung anheimfallen, und die Zahl der hilfbedürftigen Armen nur gesteigert werden dürfte. Die Deputation kann daher nur anrathen, diese Petition auf sich beruhen zu lassen, wobei noch zu bemerken ist, daß die Petition zu Folge der Ueberschrift an beide Kammern der Ständeversammlung gerichtet ist, jedoch in Folge der in dem höchsten Decrete vom 15. December vorigen Jahres ausgesprochenen Ansicht, welcher die erste Kammer bei der am 23. dieses Monats stattgefundenen Berathung beigepflichtet hat, der zweiten Kammer nicht mitzutheilen sein wird.

Ziegler und Klipphausen: Der Gang, welchen meine Petition genommen hat, ist mir nicht befremdend; er war vorauszusehen. Der Gegenstand ist neu und überraschend und vielleicht von mir zu wenig ausgearbeitet worden, als daß er Eingang gewinnen konnte. Indes ist nicht zu leugnen, es wird sich die Idee immer mehr Eingang verschaffen, und endlich Gegenstand der Berathung und Beschlußnahme werden müssen. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Pauperismus überall im Fortschreiten begriffen ist. Ganz Europa, mit Ausschluß von Rußland und der Türkei, wo besondere Localumstände obwalten, ist von dieser Klage erfüllt. Wenn man nach statistischen Schriftstellern annimmt, daß die Bevölkerung von Europa auf 300 Millionen angewachsen ist, so wird angenommen, daß unter diesen 16 bis 17 Millionen Arme sind, und daß die Zahl derselben sich nicht mindert, sondern alle Jahre größer wird. Betrachtet man nunmehr das Verhältniß zwischen den Dürftigen und den Nichtdürftigen, so wird der 18. Mensch in Europa ein Armer sein. In England und Frankreich hat man besonders Untersuchungen darüber angestellt, und ein betrübendes Resultat erhalten. In England ist der 6. Mensch ein Armer, in Frankreich der 12., in den Niederlanden der 9. Daß auch in Deutschland, daß auch in unserm Vaterlande der Pauperismus